

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 60 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 128

Donnerstag, den 30. Oktober 1930

34. Jahrgang

Debatte um den Gemeinde-Etat

in der Gemeindevertretersitzung vom Montag, den 27. Oktober 1930

Gv. Schneider: Warum soll erst über den Etat abgestimmt werden erst über die Ausbringung der Fehlsomme debattiert werden?

Bürgermeister: Das war immer so!

Gv. Schneider: Wie stellt sich der Gemeindevorstand zur Angelegenheit?

Gv. Thomas: Es ist richtig, daß die Aufstellung des Etats des Bürgermeisters und Rechners ist und daß dann erst die Gemeindevertretung gehört wird.

Gv. Schneider: Es wäre interessant zu hören, was der Rat zu dem Etat sagt, nicht der Verwaltungsbeamte.

Gv. Gerdes: Schneider ist im Irrtum. Wir haben gemeinsam festgelegt, was jetzt Claas hier vorträgt.

Gv. Schneider: Es werden nun die einzelnen Titel des Etats noch einmal vorgelesen und auf vorgenommene Abstriche hin geprüft. Einzelne Erparungen werden noch vorgenommen, sodas der Etat jetzt wie folgt aussieht

	Einnahmen	Ausgaben
1. Allgemeine Verwaltung	7,198.—	54,931.89
2. Polizeiverwaltung	3,400.—	13,304.48
3. Schulwesen	120,724.68	179,332.61
4. Kirche	—	250.—
5. Kunst und Wissenschaft	—	280.—
6. Bau- u. Straßenerwaltung	2,310.—	49,031.80
7. Allgem. Förderung von Landwirtschaft u. Verkehr	4,800.—	15,211.20
8. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen	71,293.54	119,530.14
9. Anstalten u. Einrichtungen	2,743.09	4,258.—
10. Finanz- u. Steuerverwalt.	313,711.53	129,831.30
11. Betriebsverwaltungen	83,831.96	66,394.75
Ordentlicher Haushalt	610,102.80	632,446.17
Außerordentl. Haushalt	106,765.79	106,765.79
	716,868.59	739,211.96

Es bleibt somit ein Fehlbetrag von 22,343.37

Zu Titel 8: ist zu bemerken, daß die Gemeinde Flörsheim monatlich 1500.— Rm. Zuschuß zur Rhein-Unterstützung zu zahlen hat.

Zu Titel 9: fragt Gv. Schleidt, warum für die primitive Wasserleitung am Main in diesem Jahre 700.— Rm. aufgewendet wurden.

Gv. Thomas: Wir verbitten uns für diesen Higeruntertram nicht kann man den schlechten Bretteroberfläch nicht ansehen für 700.— Rm. einzusehen. Die Hälfte mit dem düsteren Regen ist ein Schandstiel am Main. Alles dafür aufgewendet ist zum Fenster hinausgeworfen.

Schöffe Hofmann: Beim Kapitel Sozialrentner ist eine Summe eingesetzt, könnten sicher 20 Prozent gestrichen werden.

Gv. Hart: Es geht aber doch oft eine Position des Etats zu anderen auf, deshalb ist es schon nötig, die Summe zu lassen.

Bürgermeister, ist gegen eine neuerliche Erhöhung der Steuern für Erbbegräbnisstätten.

Gv. Bauer: Es müßten in diesem Jahre hierfür 1800.— eingegangen sein, vermerkt sind aber nur 1000.— Rm. Ein Erbbegräbnis leistet, muß dieses auch bar bezahlen.

Zu Titel 10 werden 1000.— Rm. für unvorhergesehene Notfälle anläufe gestrichen.

Gv. Thomas: Es wird von der drohenden Tatsache gesprochen, daß der Rat einen Nachtragsetat plant, wodurch die Gemeinde zu Kreissteuern herangezogen wird.

Gv. Thomas: Es ist falsch, wenn wir Ausgaben, die bestritten werden, wie diese Kreissteuererhöhung, aus dem Etat streichen, dann ist der Anfang zur Defizitwirtschaft schon gemacht.

Bürgermeister bemerkt, daß er betr. Nichtauszahlung der Gemeindeforderungen durch den Hess. Staat schon 1928 in Berlin eingeklagt worden sei. Bisher hätte sich aber ein Erfolg erzielen lassen.

Gv. Klud: Es ist notwendig, daß wir hier die Verwaltung energiegelad unterstützen. Die Unterlagen müssen uns zur Verfügung überlassen werden. Aus der „Westhilfe“ bleibt für uns wieder nichts übrig. — Redner formuliert einen Antrag, betreffs Gewährung eines Zuschusses für Flörsheim als Hilfsmittel im Hinblick auf die ganz besonders schwierige Lage unseres Ortes.

Gv. Thomas: Wir waren uns in der Finanzkommission einig, daß ein solcher Schritt getan werden muß, nämlich den Regierungspräsidenten in Wiesbaden zu bitten, Flörsheim durch den Ausfall der Opel-Arbeiter und wegen der außerordentlichen Not besondere Mittel zur Verfügung zu stellen.

In diesem Thema sprechen noch kurz Gv. Gerdes, Thomas, Bauer und andere.

Schöffe Hofmann spricht zu Titel 11 betr. einer Minderungsentscheidung von 4000.— Rm.

Bürgermeister erwirbt, daß diese Ausgabe das Gehalt des Bürgermeisters ist.

Gv. Thomas: Die Gemeinde muß den Treuhänder für die Hess. Raff. Gas-A.-G. machen.

Gv. Hart: Warum bei Titel „Omnibus“ 1000.— Rm. für die Unterstellung dieses Fahrzeuges? Warum soll Flörsheim allein bezahlen, wo das gesamte Blaue Mändchen Interesse an dieser Sache hat?

Gv. Thomas: Als die alte Gemeindevertretung eine Garantiesumme für diesen Zweck bewilligte, ließ es sich alle beteiligten Gemeinden in die Ausgaben teilen würden. Flörsheim kann nicht für ein Unternehmen der Reichspost pro Jahr 1000.— Rm. ausgeben.

Schöffe Hofmann: Ich bin im Interesse der Arbeiterschaft dafür, daß der Betrag weiter bezahlt wird.

Bürgermeister: Wir bemühen uns doch erst darum, die Linie hierher zu bekommen.

Ich bin dagegen daß die Linie gefährdet wird. Die Genehmigung des Etats erfolgt hierauf einstimmig.

Der Bürgermeister dankt für die einstimmige Annahme. Er sagt: Sie haben eine Tat vollbracht. — Der Etat muß bis morgen früh 10 Uhr abgeliefert sein.

Es folgt nun die Steuerberatung.

Zu der geplanten Erhöhung der Kanalgebühr sagt Gv. Hart: Wir können hierbei nicht allgemein festsehen, sondern müssen individuell vorgehen.

Der Bürgermeister: In Soden ist der Wasserverbrauch des einzelnen Geschäftes als Norm für die Festsetzung der Kanalgebühr angenommen, hier in Flörsheim geht das nicht, weil noch zu viel Brunnen da sind.

Es sprechen noch Gv. Wagner und andere zu diesem Thema. Bei dem neu angelegten Kanal haben sich von Obermainstraße bis Widererstraße etwa 30, in der Hauptstraße nur 2 Teilnehmer angeschloffen.

Zum Kapitel „Luftbarkeitssteuer“ sagt der Bürgermeister, daß er einen Erlaß seitens der Flörsheimer Gast- und Schankwirte erhalten habe, in dem gegen die Erhöhung der Steuer protestiert wird. Die Folgen wären, wird darin gesagt, daß kein Verein mehr eine Luftbarkeit abhalten könne.

Laud sagt hinzu, daß doch die Vereine, die Volksbildung betreiben und solche für Jugendpflege etc. besonderes Entgegenkommen in steuerlicher Hinsicht genießen.

Gv. Mohr: Mit Einführung der Luftbarkeitssteuer sind die Wirte doppelt betroffen. Ich glaube, daß man die paar Existenzen, die noch am Leben sind, nicht zugrunde richten darf.

Gv. Gerdes: Es ist nicht angängig, daß wir die anderen Positionen erhöhen und diese Luftbarkeitssteuer lassen wie sie ist.

Gv. Thomas: Einzelne Vereine werden besonders stark betroffen. Wenn man das Handwerk belastet und hunderte von Erwerbslosen hat, dann muß auch die Luftbarkeitssteuer erhöht werden. Wir beantragen statt fünfzig 25 Prozent.

Vorsitzender: Keine Konzerte sind steuerfrei und jeder Verein hat eine Veranstaltung im Jahre frei.

Zur Wiedereinführung der Biersteuer wird in der Eingabe der Gastwirte bemerkt, daß auch das Flörsheimer Mälzereigewerbe indirekt durch die Steuer betroffen wird.

Der Bürgermeister sagt, daß die Biersteuer (laut Notverordnung) eingeführt werden muß, wenn in einer Gemeinde die Realsteuern erhöht werden. Das ist aber hier in Flörsheim der Fall. — Die Wirte hätten es ja in der Hand, die Steuer auf die Brauereien abzuwälzen. Die Erklärung der Brauereien zu diesem Standpunkt haben wir bereits in unserem Sitzungsbericht vom Dienstag bekannt gegeben.

Schöffe Kaufheimer: Die Brauereien schreiben von zurückgegangenen Bierkonsum. Der Konsum ist im allgemeinen zurückgegangen. Die Bevölkerung hat kein Geld mehr für die notwendigen Lebensmittel, geschweige denn für Bier.

Gv. Bauer: Wir können wählen zwischen „Rege-Steuer“ und Biersteuer. Die Biersteuer ist besser, als die Rege-Steuer. Zu der vorgeschlagenen Erhöhung der Gewerbesteuern bemerkt Gv. Schneider, daß für den Gewerbetreibenden wohl eine steuerfreie Grenze unter 1500.— Rm. Einkommen bestünde, daß die Steuerbehörde aber diese Grenze nicht gelten lasse, mit der Begründung, daß der Handwerker mit so geringem Einkommen nicht als solcher existieren könne.

Gv. Thomas: Nur weil meine Fraktion so nobel ist, die erforderlichen Steuern zu bewilligen, bleibt der Gemeinde der Zwangsetat erpart. Der Steuerdiktator aber würde keinerlei Stundung mehr bewilligen.

Bürgermeister: Die Erhöhung der beiden Gewerbesteuerarten trifft ja auch den mittleren und kleinen Handwerker fast gar nicht.

Steuersekretär Trajner: Es gibt hier 330 Gewerbetreibende, davon sind 110 steuerfrei, 9 große Betriebe bringen 69 Prozent der Gewerbesteuer nach dem Ertrag, 73 Prozent nach dem Kapital auf.

Gv. Schneider: Die Gewerbesteuer ist eine Doppelsteuer. Der Handwerker muß also zweimal Gewerbesteuer bezahlen.

Gv. Seil: Wir müssen mit Steuern durchgreifen, wenn wir eine „Westhilfe“ haben wollen.

Schöffe Anger: Ich sehe nicht ein, daß aus dem Gewerbe aufs Neue zehntausende von Mark mehr als sonst noch herausgeholt werden sollen. Bin für eine Erhöhung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag um 50 Prozent.

Gv. Bauer: Für den kleineren Handwerker ist die Erhöhung minimal.

Gv. Schneider: Viele Erwerbstätige betätigen sich als Gewerbetreibende und Handwerker und zahlen keine Steuer, schädigen aber das steuerzahlende Handwerk empfindlich.

Zur vorgeschlagenen Erhöhung des Wassergeldes: Schöffe Hofmann: Ich bin gegen eine Erhöhung. Das Wasser ist teuer genug.

Gv. Thomas: Wir können unter keinen Umständen den vorgeschlagenen Erhöhung des Wassergeldes zustimmen. — Wenn sich das Werk nicht kapitalisiert, sind wir nicht schuld. Die leinerzeitige Verwaltung ist dafür zu belasten, die den Herrn Pons schalten und walten ließ, wie er wollte, wodurch die Gemeinde indirekt zu schaden kam.

Es sprechen noch Gv. Bauer und andere. Der Vorschlag wird einstimmig abgelehnt.

Die Erhöhung der Luftbarkeitssteuer wird mit 14 gegen 1 Stimme, bei 3 Stimmenthaltungen, angenommen.

Die Einführung der Biersteuer wird mit 17 gegen eine Stimme beschlossen.

Die Erhöhung der Gemeindegrundsteuer wird mit 16 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, beschlossen.

Die Erhöhung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag erfolgt mit 15 gegen 1 Stimme und bei 2 Stimmenthaltungen.

Die Erhöhung der Gewerbesteuer nach dem Kapital mit 14 gegen 4 Stimmen.

Nach einer Debatte über die eingestellte schulärztliche Tätigkeit unserer Metzger, bemerkt

Gv. Thomas, daß der Herr Bürgermeister und unsere Gemeindebeamten mit entsprechendem Gehalt, freiwillig auf einen Teil desselben zu gunsten der ausgesetzten Erwerbslosen verzichten möchten.

Der Trauertag von Maybach.

Gewaltige Anteilnahme. — Die kirchliche Feier. — Die Predigt des Bischofs Bornwasser. — Die Feier auf der Grube Maybach.

Minister von Guérard spricht.

X Friedrichsthal, (Saargebiet), 29. Okt.

Das trübe, unfreundliche Spätherbstwetter, das an das bevorstehende Gedächtnis für die Toten, an Allerheiligen, gemahnte, gab den Rahmen für die ergreifende Trauerfeier um die 96 Opfer der Maybacher Grubenkatastrophe. Die Regierungskommission des Saargebietes hatte den Mittwoch zum Volkstrauertag erklärt. Auf sämtlichen Gruben fanden Feierschichten statt. Die Anteilnahme selbst der kleinen Städte und Dörfer an dem Maybach-Unglück war gewaltig. Überall wehen viele Hunderte von Trauerfahnen und überall war die Stimmung so gedrückt, daß Fremde, die von dem Unglück noch nichts wußten, auf der Straße fragen, was denn hier — weilab von Maybach — passiert ist.

Für die Reichsregierung war Reichsverkehrsminister v. Guérard bei den Trauerfeierlichkeiten anwesend. Ferner waren der französische Arbeitsminister und die Regierungskommission des Saargebietes erschienen.

Der Trauergottesdienst.

Am Mittwoch früh um 9.45 Uhr begann in der Zechenkapelle von Maybach der Trauergottesdienst für die Opfer der Grubenkatastrophe. Die kleine Kapelle war ganz mit schwarzem Tuch ausgehängt, der Altar mit Blumen geschmückt. Der Raum war dicht von Leibtragenden und Trauergefühlen erfüllt. Die Angehörigen hatten die vorderen Plätze. Neben ihnen saßen die Vertreter des Reiches. Die Trauermesse wurde vom Ortsparroten von Maybach gelebt. Dann hielt der Bischof von Trier Bornwasser die Predigt.

Er erinnerte an das Wort des Heiligen Augustinus: „Es gibt kein Leid, das so groß ist, daß es uns trennen könnte von der Liebe Jesu Christi“ und an das Wort des Propheten Jeremias: „Sie kommen zu mir mit Weinen und Klagen, aber ich führe und leite sie auf ebenen Pfaden, daß sie nicht straucheln.“ Vater will ich jetzt sein in Israel.“ Der Bischof fuhr in seiner Predigt fort: Vater will Gott euch sein, euch Müttern, die ihr den Sohn begrabet, euch Frauen, die ihr den Gatten verlor, den Kindern, die den Vater nicht mehr sehen, Vater auch euch, den Toten, die wir heute begraben. Ist es nicht eigen, daß eure Männer und Brüder einführen, als man in Altdorf die toten Kameraden begrub? Ob nicht in dieser Stunde ihnen Gedanken in die Seele gekommen sind an Gott, Tod und ewige? Das wäre die letzte große Gnade gewesen, die Gott ihnen gab.

Trauermusik und Gesänge umrahmten die ergreifende Feier.

Die Trauerfeier auf der Unglücksgrube.

Um 10.30 Uhr begann im Großen Zechensaal der Grube Maybach die Trauerfeier. 95 Särgelindim Saal auf-

genet. Davon leben 20, deren Tote man noch nicht kennt, abseits. Nachdem die Geistlichkeit und die Vertreter der öffentlichen Körperschaften den Raum betreten hatten, begann die Trauerfeier mit einem Vortrag des Knappenchors.

Sodann hielt Bischof Bornwässer eine Gedenkrede, in der er u. a. sagte: Unsere Toten starben auf dem harten Felde schwerer Arbeit, pflichtbewusst bis zum Tode, im Geiste ernster Pflichterfüllung. Ihr toter Bruder, ihr schaut jetzt schon mit den Augen der Ewigkeit. Für euch ging schon der Morgen auf nach eurem harten Karfreitag des Lebens. Nach der Ansprache des Bischofs gab der Koblenzer General-Superintendent dem tief empfundenen Beileid der Generalsynode Ausdruck.

Sodann hielt der französische Arbeitsminister eine Ansprache. Nachdem er geredet hatte, ergreift der Präsident der Regierungskommission Wilton das Wort, der den tief begangenen Angehörigen ihren Witwen und Waisen, ihren Vätern, Müttern, Brüdern und Schwestern und allen ihren Verwandten und Freunden das herzlichste Beileid der Regierungskommission ausdrückt. Die Kommission werde alles tun, was in ihren Kräften stehe, um den Hinterbliebenen über die materiellen Sorgen hinwegzuhelfen. Den Verletzten wünschte der Präsident baldige Genesung. Er hob hervor, daß das Unglück in Wadbach weit über die Grenzen des Saargebietes hinaus Teilnahme und Trauer hervorgerufen habe. Zum Schluß rief Präsident Wilton den Toten ein Glück auf zur Fahrt in die Ewigkeit zu.

Das Beileid der Reichsregierung.

Anschließend hielt Reichsverkehrsminister von Guraud die Trauerrede. Der Minister führte aus:

Schweres Unglück ist hereingebrochen über deutsches Land. Während noch die Totenglocken in Wadbach erklingen, verbreitet sich die erschütternde Kunde von dem grausigen Geschehen auf Grube Wadbach. Fast hundert deutsche Bergleute sind wieder gefallen, Opfer ihrer Pflicht, Helden der Arbeit. Mit ihnen, den Angehörigen der Dahingegangenen, sind vereint in Demut und Schmerz der Herr Reichspräsident, die deutsche Reichsregierung und die preussische Staatsregierung. Diese Stunde tiefen Ernstes zeigt aber auch die unauflösbare Verbundenheit des deutschen Bergarbeiters an der Saar mit allen deutschen Bergleuten, sowie auch mit denen aller Völker, mit den Bergleuten der ganzen Welt. Sie alle sind verbunden durch gemeinsame Gefahr. Im ganzen deutschen Vaterlande sind heute die Fahnen auf Halbmaß gehißt.

Vor diesen Särgen hat sich gesenkt das Reichs-Parlament. Innigstes Beileid und tätige Hilfe allen denen, die weinen an diesen Särgen, die trauern um ihre verlorenen Lieben, in deren Hüllen die Trauer eingezogen ist. Möge Gott der Allmächtige ihnen Tröstung geben! Das ist der Wunsch des deutschen Volkes, das ist auch der Wunsch des Herrn Reichspräsidenten, der deutschen Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung, in deren Namen Kränze des Schmerzes, des Dankes und der Erinnerung dort niedergelegt sind.

Für die Christlichen Gewerkschaften sprach Reichstagsabgeordneter Kühn, für die Freien Gewerkschaften Gewerkschaftssekretär Schwarz. Dann bildete sich der Trauerzug. Die 99 Särge wurden nach Ortschaften zusammengestellt und unter Geleit ihrer Anverwandten und Mitbürger in die Heimatdörfer übergeführt, wo die Bestattungen stattfanden.

Lokales

Fürsheim a. M., den 30. Oktober 1930

u 80 Jahre vollendet. Am 1. November, also übermorgen, wird Herr Johann Bredheimer von hier 80 Jahre alt. Er ist 60 Jahre Mitglied des Gesangvereins Sängerbund ältestes Mitglied und älteste Person im Sängerbund. In den neunziger Jahren war Herr Bredheimer fast 10 Jahre hindurch Präsident des Vereins. — Herr Bredheimer hat jetzt achtzig Jahre vollendet, er ist 60 Jahre lang nach Dieburg zur Wallfahrt gegangen und hat sechzig Jahre im Sängerbund mitgewirkt so hat ein Schläubiger uns vorgerechnet, daß folglich der Geburtstagsjubiläum zusammen zweihundert Jahre Erfahrung und Lebensweisheit hinter sich habe, denn 80 und zweimal 60 seien 200! — Uns solls recht sein. Wir gratulieren also Herrn Bredheimer zu seinen vollendeten 80 resp.

Der Schmied von Wurbach.

Roman von Leontine v. Wintersfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Radbrud verboten.

34. Fortsetzung.

Alle die Männer am sicheren Ufer, hart an der Stadtmauer, schüttelten die Köpfe und hielten ein solches Ansehen unendlich und eine Karre. An der Stadtmauer waren Röhre angeleitet, aber niemand hatte den Mut sie zu lösen.

Aber da — da — bricht einer durch die schaulustige Menge und macht sich Bahn. Es ist ein Rutenträger. Aber mit stählerner Faust und eisernem Blick. Der löst mit fester Hand einen Rahn vom Ring und springt hinein. Und ruft die Ruder und ruft mit hallender Stimme: „Fahrt einer mit? Vier Arme sind härter denn zwei.“

Aber sie schütteln alle die Köpfe und treten verlegen zurück. Bei dem Gischang und der rasenden Strömung ist es Wahnsinn! Kein Mensch kann die Rahn durchqueren diese Nacht.

Da lacht der Mond auf, hart und höhnisch. Und wie Sport liegt es um seine schmalen Lippen. Von der Mauer röhrt er mit kräftigem Ruder und zwingt das knirschende, ächzende Boot durch die Schollen.

„Einer der Herrenmönche von Wurbach,“ flüstert es hinter ihm.

Und Eula erkennt im Mondlicht den Bruder Heiko von Angreth.

Und er bricht sich Bahn durch die Schollen — langsam — unendlich langsam. Die Strömung reißt ihn weit aus dem Ruch — ganz bis unterhalb der Stadtmauer wird er geleudert. Ost steigen die Schollen wie ein Wall gegen ihn auf — ist weis man nicht, ob der Rahn das Eis zerbricht oder das Eis den Rahn. Aufrecht steht der junge Mond, die Ruder in seinen schneigen Händen biegen sich unter dem Gegenruck, der Schweiß perlt ihm auf der hohen, gekrümmten Stirn trotz des eisigen Nachtwindes, der vom Gebirge weht. Seine dunklen Augen lachen, als er so mit Tod und Leben ringt. Heiß pulst das Blut der Gassen von Angreth durch seine Adern — hier fühlt er sich Mensch — hier fühlt er sich Rahn! Denn

Bischof Dr. Augustinus Kilian †



*Limburg (Lahn), 30. Oktober.
Der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Augustinus Kilian ist heute früh um 5.15 Uhr sanft im Herren entschlafen.

200 Lebensjahren und wünschen ihm: „Noch einmal soviel!“ — Neben Herrn Bredheimer ist Herr Franz Försheimer von hier jetzt rund 50 Jahre Mitglied des Sängerbundes. Wir gratulieren auch ihm!

3 Das 80. Lebensjahr vollenden im kommenden Monat die beiden Fürsheimer Bürger Peter Hart und Philipp Witter. Wir gratulieren beiden aufs Beste!

4 Auszahlung. Beim hiesigen Postamt werden die Anfall- und Invalidenrenten für November schon am 31. Oktober ausgezahlt.

5 Im sog. Drei-Mark-Sparer-Prozess fand gestern erneut Verhandlung im Berufungsverfahren vor dem Landgericht in Wiesbaden statt. Die ganze Angelegenheit wurde nochmals gründlich durchberaten. Das Urteil soll in 14 Tagen ergehen.

6 Todesfall. Gestern starb hier, nach kurzem, schwerem Leiden, der hochbetagte Lehrer im Ruhestand, Herr Heuslich. Der Heimgegangene war hier viele Jahre als Lehrer tätig und lebte jetzt im Ruhestand. Er war von persönlich lebenswürdigem Charakter und bei all seinen früheren Schülerinnen und Schülern beliebt und hochgeehrt. Er war ein Lehrer von bestem altem Schrot und Korn. Die Beerdigung findet morgen statt. Möge er im Frieden ruhn!

7 Adam Opel A.-G., Rüsselsheim am Main. Die Adam Opel A.-G. eilt mit, daß der seit dem 15. Oktober wegen Inventur eingeschränkte Betrieb bereits in vollem Umfange wieder aufgenommen wird. Es werden täglich Arbeiter-Einstellungen vorgenommen.

8 Manche junge Dame wird es schon als äußerst peinlich empfunden haben, wenn sie festlich geliebt in den Spiegel schaute und ihr Gesicht nicht die Klarheit und Reinheit zeigte, die man bei den Damen im allgemeinen so schätzt. — Es ist aber nicht schwer, die unreine Haut wieder geschmeidig zu machen. Die moderne Kosmetik hat in der „Venus-Creme“

die Rute hat dem jüngsten Angreifer niemals zugefugt. Hätten die Herrenmönche von Wurbach nicht so große Freiheiten genossen, so wäre Bruder Heiko längst dem Klosterzwang entflohen. Aber er durfte fischen und jagen, reiten und schwimmen, so viel es ihm beliebte. Was wollte er mehr? Der Abt war selber ein wilder Kriegsherr und liebte Fehde und Geisal — da war es ihm gleichgültig, was seine Mönche trieben.

Endlich hatte Bruder Heiko die wilde Strömung der Rahn hinter sich, hier auf den überschwemmten Wiesenweiden rubete es sich besser. Hier waren die Wasser und der Anprall der Strömung nicht mehr so wild.

Immer näher kam er der kleinen Fischehütte, von der nur noch das Strohdach aus den Fluten sah, so sehr war das Wasser gestiegen. Auf dem Dach saß rittlings Ulrich Jmsfelder, die beiden Kinder im Arm. Und behutsam ließ er sich niedersteigen hinab in das schaukelnde, kleine Boot. Die beiden Männer saßen sich an und nickten einander zu.

„Ich wußte es, daß du auf dem Posten bist, wo die Rot ruft,“ sagte Bruder Heiko und lächelte.

Jmsfelder nahm ihm die Ruder aus der Hand.

„Du hast schwer geschafft, Bruder, deine Hände und Arme zittern. Ruhe dich ein wenig jetzt, wir wechseln uns ab.“

Und er wuschte mit dem Handrücken das Blut von der Stirn, die ihm ein fallender Dachsparren wund geschlagen.

„Wurbach läßt Gebweiler nicht im Stich, wenn es in Rot ist. Aber du mußt links halten, Ulrich, rechts rogen noch die Trümmer der Brücke hart unterm Wasser.“

Als dann die Strömung kam, arbeiteten sie schweigend alle beide, denn der Wind blies stark, und die Schollen waren unbarmherzig.

Die Menge am Ufer hatte sich zum Teil verlaufen, denn es dauerte ihnen zu lange, und sie glaubten nicht mehr an eine glückliche Heimkehr des tanzenenden, ringenden Schiffleins. Nur wenige waren noch stehen geblieben, halb aus Neugier — halb aus Erbarmen. Wolken waren wieder über den Mond gezogen, so daß man kaum mehr etwas erkennen konnte.

Hart am Ufer stand Eula Gränner, die großen Augen in das Dunkel geböhrt. Sie hatten den Rahn nicht mehr

ein Mittel geschaffen, das schnell und sicher alle Hautunreinheiten entfernt. Beachten Sie bitte die heutige Tageszeit, der auch die Verkaufsstellen genannt sind.

1. Sonntagrückfahrkarten für Acherfliegen. Sonntagrückfahrkarten gelten im Verkehr mit Bahnen der Reichsbahn und Privatbahnen zur, Hinfahrt am Sonntag, den 31. Oktober von 12 Uhr an, am Samstag, den 30. November, am Sonntag, den 2. November, zur Rückfahrt am Freitag, den 31. Oktober von 12 Uhr an, am Samstag, den 1. am Sonntag, den 2., am Montag, den 3., bis 9 Uhr, d. h. die Rückfahrt muß am Montag, den 3., spätestens bis 9 Uhr angetreten werden.

Eine zeitgemäße Jubiläumfeier. Kaisers Rohprodukt, dessen Stammhaus sich zu Biersen im Rheinland befindet, begeht in diesen Tagen das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens. Die Firma mit ihren 1500 Filialen ist jedem Einwohner unserer Stadt wohl bekannt, da sie, wie an anderen deutschen Städten, auch am hiesigen Orte vertreten ist. Das Haus zählt zu den größten deutschen Importfirmen. Güte und Billigkeit der Ware werden dadurch garantiert, daß sie vom Lande des Rohproduktes unmittelbar zum Verbraucher gebracht wird. Kommerzienrat Kaiser, Sohn des Gründers und gegenwärtiger Chef des Hauses, trägt dem Anlaß der Zeit dadurch Rechnung, daß er von jeder lauten Jubiläumfeier absteht. Die Erinnerung an den 50. Jahrestag seines Unternehmens soll vielmehr durch eine Tat festgehalten werden, die sich im sozialen Sinne auswirkt. Er hat deshalb eine Stiftung zugunsten der Angestellten und Arbeiter seiner Firma errichtet, die mit einem Kapital von 200.000 M. dotiert wird.

Beitr. Fremden-Vorstellungen im Staatstheater Wiesbaden. Als nächste Fremdenvorstellung ist für Sonnabend, den 31., eine Aufführung der vollständigen komischen Oper „Die

Die Ernährungs-wissenschaft lehrt:

Zwei Tassen
Milchkathreiner*
sind nahrhafter als
drei Eier!

Daher sagt
man mit Recht: wer
Milchkathreiner
trinkt, der-ist!

*Diese Mischung: halb Milch,
halb rechte Kathreiner
wird jetzt von unseren Ärzten
viel empfohlen!

verfolgen können, und nicht die Vorgänge an der Spitze hätte, denn die Dunkelheit verschlang alles.

So harrete sie, ob auch die meisten sich alle verließen, denn sie konnte nicht fort.

Da schrie des Jmsfelders Stimme aus dem Dunkel.

„Macht Licht da drüben am Ufer, daß wir die Richtung nicht fehlen.“

Es hatte sich der Wind ein wenig gelegt, aber der Mond war hinter dunklen Wolkemassen verschwunden. Da holte einer der Männer eine Fadel und hielt sie hoch in die Nacht hinaus. Er schwenkte sie hin und her, aber man konnte noch nichts sehen von dem Schifflein. Nur schwarze Wasser leuchten an den Steinen hoch und tief.

„Sie werden abgetrieben sein, ich sagte es schon,“ rief er, „denn das Wasser ist zu stark und zu rasch.“

Dann wurde ihm der Arm lahm, und er bot die Fadel seinem Nebenmann. Der zuckte mürrisch die Augen und gähnte.

„Die sind längst erloschen in der Rahn. Ich bin müde und will heimgehen. Wohne am Marktplatz und mein Haus steht trocken. Das ist ein Vorteil.“

Die übrigen schlossen sich ihm an und wandten sich auch zum Ufer. Da kam Leben in Eula Gränners erstarre Gestalt.

Sie trat den Männern in den Weg.

„So geht mir die Fadel, daß einer ihnen leuchtend wenn sie den Heimweg nicht finden können.“

Und sie nahm dem Vordersten die Leuchte aus der Hand.

Es war so Stilles, Königliches in ihrem Gesicht, daß keiner der rauhen Männer einen Spott oder ein loses Wort wagte in dieser tiefen Nachtstunde, wo Eula Gränners Tochter so ohne jeden Schutz mitten im Rahn ihnen stand. Nur ein Seebegleiter sagte mitleidig:

„Wollet nur zur Ruh gehen, Jungfrau Eula, denn es ruht doch niemand, was ihr da tun wollt. Sie sind längst abgetrieben und ertrunken, sonst würde man sie rufen hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Für nur



21.30 Uhr. Fi

er 1. — Am

und Vater

Beile gelte

obens in D

besindet und

den letzten Gr

hat worden, da

worden sind

staltungen wief

hat sich daher

daß auch Pl

den voraussetz

im Monat

„Kathreiner“ werde

am Montag, den 6.

Wachtung! Die

heutigen Donn

erführung d

„Rund u

führt des Kap

führt zu den

Beisitzer kale

Walter. Sie be

und führt na

wohl Damastus

haben kommen

Welt Afriens;

den neuzeitlich

Mahatma

den Osten schre

Japan bewirke

und fährte i

erreicht der

schiffen froh

von der asiatisch

von San

sta. Durch den

Vort erreicht.

Graf Zeppelin

haben über das

Hamburg u

schiffen den Trid

der Kapog,

den Vortrag b

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

dem und lehrte

alle Hautkrankheiten...
 Heilige Anzüge...
 Heiligt...
 mit Bahnd...
 infahrt am...
 Samstag, den...
 er, zur Rückf...
 or an, am...
 Montag, den 3...
 Montag, den 3...
 Kaisers Hof...
 Rheinland...
 um seines Sch...
 Filialen in...
 fe, wie an...
 chen Orte vor...
 chen Import...
 nach garant...
 bar zum Ver...
 Sohn des...
 trägt dem...
 der lauten...
 50. Jahrest...
 Lat selbst...
 wird. Er hat...
 lten und...
 tal von 200...
 Theater Wies...
 abend, den 15...
 en Oper „Die...
 ags...
 :
 ffen...
 mer...
 als...
 sagt...
 wer...
 mer...
 Milch...
 reiner...
 Dinsten...
 an der...
 les...
 ch alle ver...
 us dem...
 wir die...
 elegt, aber...
 l versch...
 l und hielt...
 ie hin und...
 dem Sch...
 einen hoch...
 rüberha...
 age es...
 u stark und...
 er bot die...
 ch die...
 Ich bin...
 play und...
 ab wand...
 ulla Gra...
 ihnen le...
 nmen...
 leuchte au...
 ihrem...
 Spott oder...
 Stunde, wo...
 mitten...
 mitte...
 au Edula...
 wollte...
 würde man...
 fehung sol...)

Für nur 13 Pfennig
2 Teller gute Suppe
 mühelos — nur durch kurzes
 Kochen mit Wasser — aus
MAGGI'S
Suppen-Würfeln

21,30 Uhr. Eintrittspreise einschl. Kleiderabgabe Amphitheater 1.— Rm., 3. Rang 1,25, 2. Rang 1,50, 2. Rang 1. und Paterte 2,25, Parlett, 1. Rang und Logen 3.— Rm. Preise gelten nur für Theaterbesucher, die auf halbem Weg in Orten wohnen, in denen sich eine Vorverkaufsstelle befindet und ihre Eintrittskarten durch diese bestellen. — In den letzten Fremdenvorstellungen ist die Wahrnehmung zu worden, daß die billigeren Plätze ganz erheblich überkauft worden sind, jedoch die Wünsche der Besteller für die Vorstellungen vielfach nicht berücksichtigt werden konnten. Es wird sich daher, bei Abgabe der Bestellungen darauf zu achten, daß auch Plätze von Parlett auswärts bestellt werden, wenn voraussichtlich für die Folge nur eine Fremdenvorstellung im Monat stattfinden. Kartenbestellungen zur „Regie-Vorstellung“ werden bei den örtlichen Vorverkaufsstellen bis Freitag, den 6. 11. entgegengenommen.

Achtung! In den „Gloria-Vorstellungen“ läuft am Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8,30 Uhr die Aufführung des großen Filmmwerks der Hamburg-Amerikaner „Rund um den Erdball“, aufgenommen auf der Fahrt des Hapag-Dampfers „Resolute“, statt. Die Fahrt zu den markantesten Punkten der Erde und zeigt die wunderbare Kaleidoskopartigkeit der verschiedensten Lebensformen der Welt. Sie beginnt in Neapel, der typisch italienischen Stadt, führt nach Griechenland, dem Orient mit der Märchenstadt Damaskus, weiter nach Palästina und Ägypten. In Indien kommen wir erstmals in Berührung mit der eigentlichen Welt Asiens; wir sehen die Wunderbauten der Tempel, den neuzeitlichen Führer des indischen 30 Millionen Mann Mahatma Gandhi am symbolischen Spinnrad. Im Osten fahren wir in den Hafen von Hongkong ein; Japan bewirten die anmutigen Geislas den Gast im Tee und führen ihre Tänze vor. Ueber den pazifischen Ozean erreicht der Dampfer die Insel Hawaii, eine Stätte der höchsten Fruchtbarkeit; dann folgen auf die fantastischen Inseln der asiatischen Welt nach der Einfahrt in das Goldene Tor von San Francisco die Hochhäuser des modernen Amerika. Durch den Panamakanal wird das Ziel der Fahrt erreicht. Vorauf geht der ebenfalls neue Hapag-Dampfer „Gras Zeppelin“, eine Fahrt des Luftsieges von Friedrichshafen über das Hochgebirge der Schweiz und Frankreich nach Hamburg und zurück nach Friedrichshafen, nebst einem interessanten Triebfilm. Die Vorstellungen werden von dem Hapag-Redakteur Dr. rian Mayer, mit erläuterndem Vortrag begleitet; sie versprechen einen höchst anregenden und lehrreichen Abend.

Kapitalbildung in der Hauswirtschaft.
Wertsparungsgebanten.
 Die Kapitalbildung in der Volkswirtschaft vollzieht sich zu einem großen Teil in einer meist wenig beachteten Sphäre, nämlich im häuslichen Haushalt, im Bereich der Hausfrau. Die Hausfrau ist nicht nur für das Wohl ihrer Familie zu sorgen, sondern ihr Blick muß auch im allgemeinen Wirtschaftsleben eine viel größere Bedeutung finden, als man gewöhnlich annimmt. Sie ist die Verwalterin des Haushaltsgutes und damit eines erheblichen Teiles unserer Volkswirtschaft. Man nimmt an, daß in Deutschland durch die Hausfrauen jährlich nicht weniger als 16 Milliarden Reichsmark für den Konsum ausgeben werden. Das ist ein großer Verdienst der Hausfrau, doch in den letzten Jahren unter dem Druck der wirtschaftlichen Not der Gebante des Sparsinn und rationalen Verbrauches mehr und mehr auf sich selbst. Damit hat sich die Hausfrau mit Erfolg in die Front der Wirtschaft eingereiht, die für vernünftigen Wirtschaften und den Sparsinn eintritt. Es gibt immer noch Leute, die zwischen Sparen und Verwenden einen Gegensatz sehen wollen. Nichts falscher als diese Vorstellung. Der Sparsinn ist eine wertvolle Stütze der Wirtschaft, die Ergänzung des recht vorhandenen Verbrauches. Er ist Sparen im Grunde genommen ja auch nur eine Art Sparsinn, denn das nicht aufgereichte Einkommen wird für künftigen Verbrauch in Notfällen, im Alter oder für die Kinder rechtzeitig angespart. Trotz oder gerade wegen der Notwendigkeit hat der Sparsinn in den letzten Jahren bei uns einen großen Erfolg gehabt, wie der erfreulich schnelle Anstieg des Sparvermögens beweist. Wer glauben sollte, es komme nur das Sparen des Einzelnen in solchen Fragen wie der Kapitalbildung in Betracht, dem sei gesagt, daß die Milliarden des Sparvermögens der Hausfrauen verwaltet über 10 Milliarden Reichsmark — das ist ein ungeheures Vermögen — in der Volkswirtschaft fließen. Die Hauswirtschaft lehrt, daß es nicht so sehr in erster Linie auf die Höhe der Ausgaben ankommt, als auf die richtige Einstellung der Hausfrau zum Wirtschaften überhaupt. Der Wertsparungsplan ist ein lebenswichtiges Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Kapitalbildung.

Wiesbaden. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Wohnung des Maurers Wilhelm Ries. Er war in der Küche beim Reinigen seines Fahrrades beschäftigt und benutzte zum Zweck Benzin und Petroleum, das er in eine Petroleumflasche laufen ließ, nachdem die Fahrradteile damit abgewaschen waren. Nach Beendigung seiner Arbeit stellte er die Flasche auf einen Schmel. Vermutlich hatten sich von dem Schmel und auch von dem Petroleum Dämpfe und Gase angesammelt, denn als die Ehefrau Ries die Feuerung des Herdes öffnete, geriet der Inhalt der Schmel in Brand, die sich rasch dem ganzen Küchenmobiliar mitteilten. Frau Ries stand gleich in Flammen. Der Ehemann versuchte, die Flamme zu erlöchen, was ihm jedoch nicht gelang. Er schloß die Tür nach dem Schlafzimmer offen, da brandige Dämpfe ab. In der Erregung sprang er aus dem fünften Stockwerk auf die Straße und konnte dann mit Hilfe seiner Schwiegermutter durch das Schlafzimmer wieder in die Küche eindringen, um der bereits schwer verbrannten Frau Hilfe zu bringen. Hierbei erlitt auch der Ehemann schwere Verbrennungen. Sowohl die Frau, als auch der Mann wurden sofort nach Darmstadt ins Krankenhaus übergeführt. Die 32-jährige Ehefrau Ries bereits gestorben ist. Der 30-jährige Maurer Wilhelm Ries hat schwere Verbrennungen erlitten. Die 4 Kinder der Familie, von denen das älteste 10 Jahre alt ist, lagen zur Zeit des Unglücks bereits im angeschlossenen Schlafzimmer zu Bett.

Morgen Schluss

der
"Volkstümlichen
Tage"



Der letzte Tag
bringt noch
einmal
Kaufgelegen-
heiten von
besonderer
Bedeutung!

Tietz

im goldenen
Mainz

Rote Hände über brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die Mischung, reich mit mildem und feinstem **Crema Leodor**, auch als herrlich duftende Fuderunterlage vorzüglich geeignet. **Wiederholender Erfolg**, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch **Leodor-Öl**, Tube 40 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. Vorkriegspreis!

Gießen. (Wanderfahrten eines Diebes.) Vor einigen Tagen wurde in Büdingen in der Villa des Freiherrn v. Berlepsch ein Einbruch verübt, bei dem der Täter einen Geldbetrag von 105 Mark durch Ausbrechen eines Schreibrüchens erbeutete. Offenbar hat der gleiche Täter hat nun in der Nacht in dem Pfarrhaus zu Großfelden einen Einbruch ausgeführt und dort eine Münzensammlung von etwa 150 Stück im Werte von rund 1500 Mark entwendet. Die Spuren des Großfeldener Einbruchs sind die gleichen wie die in Büdingen.

Gießen. (Rindermarkt.) Der Rindermarkt hatte einen Auftrieb von 968 Stück Großvieh und 110 Kälbern zu verzeichnen. Der Handel verlief anfangs lebhaft, später wurde er flauer. Man bezahlte für Röße 1. Qualität 550 bis 600 Mark, 2. Qualität 300 bis 500 Mark, 3. Qualität 200 bis 360 Mark, Schlachtkühe 150 bis 400 Mark, einhalbjährige Rinder 125 bis 225 Mark, dreivierteljährige Rinder 200 bis 300 Mark, tragende Rinder 350 bis 500 Mark, Kälber 50 bis 60 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht. Bessere Tiere erbrachten höhere Preise.

Bekanntmachungen des Gemeinde Florstheim a. M.

Eltern-Beirats-Sitzung.
 Am Freitag, den 31. Oktober, abends 8,30 Uhr, findet im Rektorzimmer der Nieschule eine Elternbeiratsitzung statt, wozu das gesamte Lehrkollegium und die Mitglieder des Elternbeirates eingeladen werden.
 Der Vorstand: i. A. Meuer, Schriftführer.

Wegen des Festes Allerheiligen am 1. November 1930 bleiben die Büros der hiesigen Gemeindeverwaltung geschlossen. Alle Auszahlungen, die sonst Samstags getätigt werden, erfolgen am Freitag, den 31. Oktober 1930 in der Zeit vom 8—10 Uhr vormittags.
 Florstheim am Main, den 28. Oktober 1930
 Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten für Florstheim.

Katholischer Gottesdienst.
 Freitag 6,30 Uhr 3 Seelenamt für Marg. Leicher. 7 Uhr Jahresamt für Franz Weibacher. Nachm. 4,30 Uhr Beicht.
 Samstag, Fest Allerheiligen, 6,30 Uhr Frühmesse, 8,30 Uhr Schulmesse. 9,45 Hochamt. 2 Uhr Vesper.
Israel. Gottesdienst f. Florstheim, Eddersheim u. Weibach
 Samstag, den 1. November 1930. Sabbat Vesp. Vesp.
 4,45 Uhr Vorabendgottesdienst.
 8,00 Uhr Morgengottesdienst.
 2,00 Uhr Kirchengebete.
 6,50 Uhr Sabbatausgang.

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 30. Oktober. 7,30—8,30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. — 12,20: Schallplattenkonzert — 15,00 (3,00): Aus dem deutschen Liedertanz — 16,00 (4,00) Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18,05 (6,05): Gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen des Schauspielhauses. — 18,35 (6,35): Wanderbühne und bodenständiges Theater. — 19,05 (7,05): Die Intimitäten des Orchesters. — 19,30 (7,30): Das flämische Volkslied. — 20,00 (8,00): Klassisches Konzert. — 21,30 (9,30): Sont „Ja“ zum Leben. — 22,15—23,45 (10,15—11,45) (Karlstraße): Konzert der Sogalabelle Quart-Quintett.
Freitag, 31. Oktober. 7,30—8,30: Frühkonzert. — 12,20: Schallplattenkonzert: Leichte Unterhaltungsmusik. — 15,00 (3,00): Persönliches Leben und Gruppenleben der Jugend. — 15,25 (3,25): Was die Eltern von der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Volkshochschule wissen sollten. — 16,00 (4,00): Nachmittagskonzert. — 18,05 (6,05): Eigenische Oper u. Rundfunkoper. — 18,35 (6,35): (Mannheim): Vortragsvortrag über Arbeit und Dichtung. — 19,05 (7,05): Einführungsvortrag zum III. Vor- und Montagkonzert: G. Wagner — 19,30 (7,30): Unbekannte Arbeiter-Dichter. — 20,00 (8,00) (Aus dem Stadttheater Saarbrücken): Die beiden Schützen. — 22,45 (10,45): Schallplattenrevue berühmter Schauspieler.
Sonntag, 1. November. 7,30—8,30: Militärkonzert. — 10,20 bis 10,50: Schulfunk — Französisch. — 12,20: Schallplattenkonzert. — 14,30 (2,30): Stunde der Jugend. — 16,00 (4,00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18,05 (6,05): Meine Gesinnung unter Himmeln. — 18,35 (6,35): Spaziergang durch die Theatergeschichte. — 19,05 (7,05): Das Privattheater. — 19,30 (7,30): Aus klassischen Operetten. — 20,45 (8,45): Fallschirm im Umlauf. — 22,30 (10,30): Duette — 23,00—24,00 (11,00—12,00): Opernmusik.

Gloria-Palast
 Heute Abend 8,30 Uhr Sondervorführung der Hapag
Rund um den Erdball
 Ein wunderbarer Reisefilm in 6 Akten. Dazu Graf Zeppelin, eine Fahrt mit dem Luftriesen über die Schweiz Frankreich u. Hamburg (fabelhafte Naturaufnahmen)

Ausstellung
 Geschmackvoller Grabschmuck
 Chrysanthemum (Aster) etc
Bender, Bahnhofstr. 18
 neben Zigarronhandlung M. Blees — Telefon 138



JUBILÄUMS-ANGEBOT

5%
RABATT
in MARKEN
ausschl.
ZUCKER

NOCH BESSER

KAFFEE d. Pfd. MK. 2.40 3.- 3.60 4.-

UND PREISWERTER

TEE MK. 0.75 50 gr. PAKET

KAKAO SCHOKOLADEN

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

FILIALE RUSSELSHEIM, BAHNHOFSTRASSE 25



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, herzenguten Vater, Herrn

Jakob Heuslitz

Lehrer in Ruhe

heute Vormittag gegen 11 Uhr, nach kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Flörsheim a. M., den 30. Okt. 1930.

In tiefer Trauer:
Jahanna Heuslitz.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3.30 Uhr, vom Trauerhause Riedstraße aus statt. Das 1. Seelenamt ist Freitag morgen um 7 Uhr.



Im Zeichen der Schwane diese vier der Hausfrau zur Freude und Zier

Schwan-Fabrikate sind wirklich gut!

D. Thompson's Seifenpulver

vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

Seiflix

das Bleich- und Fleckentfernungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht - unerreicht.

Ozonil

das gute selbsttätige Waschmittel - erstklassig und unübertroffen.

Schwanseife

die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

Schulklasse 1907

Alle ehem. Schüler des verstorb. Herrn Lehrers Heuslitz werden zu einer Zusammenkunft heute Abend 8 Uhr im Gasthaus „zum Stern“ eingeladen. Die Einberufer.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch VENUS (Stärke A) beseitigt. Preis - 4 2.75 Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M 2.75. Drogerie Schmitt Flörsheim

Pelze

Pelzmäntel

Füchse

moderne Rollkragen in allen Fellarten preiswert. Reparaturgut und billig.

Pelzhaus Hanz Wolf & Co. Mainz, Kl. Emmeranstr. 6. Telefon 3012

Futter-Kartoffeln

abzugeben ab Hof per Zentner 1 Mark.

Hofgut Weilbach



30.

X.

Der Welt-

Spartag

mahnt zum Sparen

Es kommt nicht darauf an, wieviel gespart wird, sondern daß gespart wird!

Nassauische Landesbank

Landesbankstelle Hochheim am Main Büro in Flörsheim, Obertaunusstrasse 11

Kreis-Sparkasse des Main-Taunuskreises Zweigstelle Flörsheim M.

Sie wollen einen guten Kaffee?

Der soll aber Gut sein, u. nicht viel Geld kosten! Na, dann gehen Sie einfach zu SAUER. Dort ist alles Billig. Hier sind die Preise!

Kaffee eine feine Qualitätsware und immer frisch geröstet in eigener Rösterei
1/2 Pfd. 95, 1^{er} 130, 1⁵⁰ 170

Tee 1/4 Pfd. 1.10 **Cakao** 1/4 Pfd. 1.18

SAUER KAUFHAUS

Deller's Tanzschule

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich Mitte November in Flörsheim, im Restaurant „Mainblick“ (bei Herrn Jakob Kaltenhäuser) einen Tanz-Kursus in allen modernen Tänzen wie One-step, Quick-step, Englisch Waltz, Slow-Fox und Tango, ebenso Walzer und Rheinländer. Bin persönlich zu sprechen im oben genannten Lokal am Sonntag, den 2. November von nachm. 2.30 bis 4.30 Uhr, wofür ich mich sehr annehme. Einzelanmeldungen liegen dort auch auf.
Anton Deller, Tanzlehrer, Wiesbaden
Mitgl. des Allg. Deutsch. Tanzlehrerverbandes

D.-Rad

Motor- und Fahrgestell im besten Zustand, elektr. Licht, Boshorn, gute Bereifung, Sojusfah. Vordrücken, preiswert zu verkaufen.

Schmitt, Mainz Klarstr. 14

3 Zimmer u. Küche ab 15. oder 1. zu vermieten. Näheres im Verlag.

Weisskraut

Bestellungen auf nimmt entgegen Frau Ph. Kohl Ww., Widererstraße.

Zu Allerheiligen

empfehle i. bester Ausführung Kränze, Kreuze, Korbchen, ferner Ästern, Stiefmütterchen, Primeln, Trilo etc. zu billigen Preisen Friedrich Evers Gärtnerei am Friedhof